

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 5 (1863)

Artikel: Auszüge aus der handschriftlichen Chronik Samuel Zehnders :
Chorschreibers und Mitgliedes des Rathes der Zweihundert der Stadt
Bern im XVI. Jahrhundert

Autor: [s.n.]
Kapitel: IV: Glarnerhandel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entstan möchte, daß man selbige also ruwen lassen, doch daß die gestelten artikel der disciplin halben den evangelischen gelerten zuschickt wurden, ob sy selbige aprobieren weltind oder nitt. So sy die für gut geben, daß man aldan selbige den weltischen predicanthen zuschicken u denselbigen nach procediren lassen welte.

Uff mentag nach Jacobi 27. Julii 1562, als etwas abscheyds u. schryben von den gelerten zu Zürich u. Schaffhusen, so die zwey ortt uff m. Hrn. begeren (?) barthommen, betreffend wie man möcht füglich die kilchenzucht anrichten, ward abgrathen vor dem großen Rath: diemyl jez gefarliche löuff vorhanden u. man allenthalben unrutig, daß man zuvor welt lügen, wo selbige ußweltind, u. also biß alle sachen gstillt, disen handel angstellt haben; u. sölt man den weltischen predicanthen schryben, die jemerdar sölichen handel tryben u. uff d'ban bracht, ob den sagingen u. eegricht wie bißhar bschehen z'halten.

IV.

Die bis zum Wiederausbruch eines Religionskrieges gesteigerte Spannung zwischen den katholischen und evangelischen Orten der Eidgenossenschaft, welche für die Berner-Regierung ein Grund mehr war, den Widerstand gegen die von Savoyen gestellten Forderungen nicht bis zu einem Kriege kommen zu lassen, fand gerade in den Jahren 1560—63 fortwährend Nahrung in dem sogenannten

Glarnerhandel,

diesem langwierigen Streite, in welchem die katholischen Orte, sich formell u. rechtlich stützend auf die Friedensschlüsse des Kappelerkrieges, die Wiedereinsetzung des katholischen Gottesdienstes in glarnerischen Ortschaften verlangten, wo er durch Uebertritt der Einwohner zum Protestantismus faktisch aufgehoben war. Behender hat denselben insoweit in seinem Tagebuch beschrieben, als er in Abscheiden der Tagagung, In-

structionen der bernischen Abgeordneten, Separat-Conferenzen mit den übrigen evangelischen Ständen u. dgl. jeweiligen Gegenstand der Verhandlungen des bernischen Großen Rathes wurde. Für Bern hatte diese Streitigkeit ein vorzugsweise confessionelles Interesse, sofern sie in der Burgerchaft die lebhaftesten Sympathien für die bedrängten Glaubensgenossen erregte; in politischer Beziehung suchte man durch Geduld und möglichste Nachgiebigkeit den drohenden Ausbruch von Thätlichkeiten so lange als möglich zu verhindern. Zu Discussionen im Großen Rathe gab die Angelegenheit, wie es scheint, keinen Anlaß, daher auch Zehenders Mittheilungen sich meist nur auf Protokollauszüge beschränken.

Am zinstag 22. October 1560, nachdem die 5 ortt den Glarnern nitt absetzen wollen [nicht von ihnen absteigen wollten], sondern vermeynth, sy genzlich vom Evangelio ze tryben u. die meß daselbst unangesehen das das meertheil der landlütthen deren nütth meer wollen, wydrumb uffgerichten, u. vermeynth die v. Glarus inen verheßsen ze haben, die meß da ze behalten, u. gedachte 5 ortt inen jemerdar, über das die Glarner inen zu Gynsidlen das recht deßhalb an gepotten ghan, vil tröumt, sy mitt gwalt dazu ze halten u. weder inen der früntlichkeyth noch des rechten ze syn abgeschlagen; derhalben die Glarner in großer sorg gstanden u. eyns jechen überfals erwarten gewesen, daruff sy m. Hrn. u. ander ortt zu hilff ernstlichen vermanth: — ist daruff vorm großen Rhat eynhelligklich abgrathen, inen uß krafft der verhörten pündten wyder die 5 ortt beholffen u. berhaten ze sin mit lyb u. gutt; u. den botten gan Baden uffen angsetzten tag 27. Octob. gwalt geben, wyther darin nach irem guttdunken in der früntlichkeyth was zu frynden u. eynikeyth dienen möchte ze handeln, sondern die 5 ortt der geschwornen pünthen wol erinnern u. das recht ergan ze lassen sy am besten ze vermanen.

Darnach uff 11. Novemb. 1560, als man je lenger je mer tröuwungen von den 5 ortten wyder die Glarner,

sy vom Evangelio ze bringen, ouch sunst vil selzamer praktiken des Herzogen von Saxon wyder m. Hrn. vernommen u. da dheyne ablassen syn wellen, hatt man 6000 man wyder die lender ußzogen u. die empter besetzt. In welchem ußzug ich uff unser stuben ouch in die zaal kkommen; u. was jederman guttwillig, ward ouch damals zythung verhört, wie die 5 ortt understanden, denen von Zürich eyn tuf [einen schlimmen Streich] ze thun.

So denne hatt sich in sölichem eyner uß Luzernpiett zu dem krieg, so jemerdar ze erwartken in eyner Gndgnößschafft umß gloubens wegen mit den Glarnern gewesen, mit eyner reyßbüchsen gerüstet, u. reden mit tröuwen ußstoßen, mit deren well er Berner zc. nyderleggen; u. als er voll gewesen u. uß der statt Luzern sym dorff u. huß mit der büchsen zuzogen, hatt er selbige wellen probiren u. beschießen; wie er aber sy überladen, ist sy zersprungen u. hatt im das haupt zerschlagen, daß er uff der stett belyben.

Item zu Naperswyl habend sy ir geschütz beschossen; darby noch ander dan das ir, welches inen von 5 ortten on zweyffel zugeschoben, gesehen worden. In dem sind inen dry stuf zersprungen u. darvon sonderlich eyn hauptman, Jacob Gung genanth, übel geschediget worden.

Uffen 6. Januarii 1561 sind zwen abscheyd von Baden verhört mit den mittlen, so inen, nemlich den Glarnern, gegen den 5 ortten durch die Schydbotten fürgeschlagen u. abgrathen, den Glarnern anzehalten, die heylige meß u. altar (so ist es gschryben gstanden) luth fürgeschrybner mittlen wyderumb zu Schwanden u. anderßwo, da sy's dan abgethan, im land uffzerichten, umb die achte u. nüne das ampt der heyl. meß ze volbringen, wen der pfaff meß ghan u. den harnisch oder meßgwandt abzogen, aldan die glofen lüthen, u. geprediget ze werden; und also die 5 ortt mitt inen gschlicht u. gricht ze blyben. So das aber nitt erschießlich u. sy nitt verwilligen weltind, söltind die botten gwalt haben mitt den übrigen Schydbotten nach bestem vermögen u. flyß inen ze helffen u. ze rhaten. Es hand aber

uff selbem tag weder die 5 ortt, noch die von Glarus selbige mittel, so doch gar grob wyder die Glarner u. das Evangelium gewesen, nitt angenommen. Deßhalb durch die Schydbotten der 7 ortten denen in 5 ortten, so alle irüntlikentb abgschlagen, aber sich doch vormals inglassen, den Glarnern des rechten ze sind, ingebunden u. zyl geben biß mitten meyen oder aber uff S. Johannstag, jarrechnung zu Baden, eyn richtstatt oder malstatt ze rechtigen ze namjen, u. dem rechten eyn anfang ze geben. In diße meynung hand die von Fryburg u. Solothurn nitt verwilliget, sonders angefangen sich parthygisch erzöugen.

Anno 1561 24. Maji hatt man allhie geordnet, das man von wegen der villerley tröuwungen u. uffsag unser nachpuren, so man stets vernommen, die thor ze nacht im summer umb die 9 [biß] morndes umb die 3, so man die glofen lüthet, beschließen u. nyemand noch uß u. in lassen, dan uß erloupniß eynts Schultheyßen oder Statthalters, u. das die schlüssel zun thoren den nechst den thoren gelegnen Burgeren vom großen Rhat söliind ze behalten gegeben werden.

Uffen 11. Juni 1561 ist der abscheyd von Baden verhört, u. der Glarneren u. 5 ortten halben abgrathen, d'wyl die 5 ortt sich umb d'heyn rechtstag mit den Glarnern, luth irs vorigen erpietens, uffem letsten tag begeben wollen, sonders jemerdar den haandel biß uffs Concilium zu Trient understanden uffzezüchen, das man inen nochmals, wen sy uff disere jarrechnung dem nitt statt thund, anhalten sölle, sölichem nachmals uß krafft der gschwornen pündten statt ze thun, damitt man der säch zu end komme.

Es habend ouch uff selben tag zu Baden die 7 ortt begert, das man die schmachbüchlin, wie syß nennend, wyder iren glauben, namlich die concilia betreffend, so schwager Heynrich Bullinger, predicanth zu Zürich, gemacht u. daselbst gedruckt, andre aber zu Bern u. anderßwo, d'wyl die wyder den landsfryden sygind, hinwegthun u. abschaffen söliche ze trufen.

So denne hand gedachte 7 ortt verwilliget, ire gelerten

oder pfaffen ans concilium gan Trient uff des babst legaten anforderung ze schiken, aber die übrigen ort hand es gnommen abermals hinder sich ze bringen, wie vormalen ouch oft beschehen; u. wiewol man inen dif in das concilium ze kommen abgeschlagen, ist doch bißhar dheyne uffhören gewesen.

Item als in denen tagen [im Jenner 1562] das concilium zu Trient abermals angan sölte u. die 5 ort den Appenzellern angmutet, ouch eyne botten oder gelerten dahin ze schiken, habend sy inen geantwort, sy habind mit dem concilio nütth ze schaffen, begerind sy fürhin deßhalb rüwig ze lassen, dan sy werdind lügen, wie der sach ze thun; dan sy söllind wüssen, das luth der Appenzellern spruchwort sy glatt nütth wellind im ding syn.

Am sonntag 8. Febr. [1562] ward von wegen des strengen anschlags der papisten, deren man täglich unzähllich vernommen wyder die Evangelischen, ward geordnet, das man die reyscosten allenthalben noch umb den halben theyl so vil als vormalß meeren u. beßern sölt, durch das man die zal deren im ußzug der 10,000 mannen wyder den Herzogen uß Safon abgangen wyder erfüllen u. wo empter abgangen selbige wyder ze besetzen.

Am Osterzinstag 30. Martii 1562 ward zu andren sätzen geordnet, so etwas frömbder pündtnuß halben von wegen den schwären, seltsamen löuffen wyder die Evangelischen vorhanden, mit eyner Stadt Bern uffgerichten an m. Hrn. gebracht wurd, das m. Hrn. eyner Stadt Bern erlich u. der religion unnachteylig bedunken wurd, das sy wol one nachteil voriger sätzung, die alle frömbde pündtnuß verbüttet, lösen u. gwalt haben söltind, uff meeren gwalt ze handeln.

Uff Quasimodo 5. Aprilis 1562 war eyne tag gan Gynsidlen bschryben von wegen der Glarneren u. den 5 ortten, u. wie die botten von Bern zerritten, ist inen bottschaftthon, das der Imhoff von Ury, eyne zugfaher des handels,

gestorben; ist derhalben jederman wyder heym gritten u. nütth usßgricht.

Uffen 23. Maji 1562 ist der abscheyd von Arouw u. Solothurn zwüschen den 4 Stetten, Zürich, Bern, Basell, Schaffhusen, gehalten verhört, die dan under andrem rhätig worden, das man sölt uff nechsten tag z'Baden den 5 orten anhalten, die Glarner an irem ortt herrlikeyt u. alt harthommen über recht pott nitt ze trengen, aldan antwort ze geben. Item das man die von Glarus, wen fürhin die 4 ortt meer wurdind zu tagen kkommen, ouch darzu bschryben u. das sy mit den 4 ortten umb zufallende hendel rhaten u. handlen söltind zuglassen werden; das dan mengklichem wol gefallen.

Am frytag 5. Junii 1562 ist der abscheyd von Baden ouch verhört u. aber abgrathen, under andrem den 5 ortten angehalten, am tag zu Baden uff St. Johannis denen v. Glaris des rechten gestendig ze syn, das sy darüber bescheyd geben.

Uffen 16. Junii 1562 sind zythung vom seckelmeyster Manuel vom tag zu Baden verhört, das die von Schwyz den vogt Fröwler von Glarus, welcher zur meß gieng u. das sacrament nach der bābstischen wyß empfieng, den Wilg. Tschudy, ir wydersacher, inen selbs grathen ze nemmen, nitt wellen im gasta l [Gaster], das sy von Glarus bsorgen söllen u. der zug an inen gsyn, lyden noch uffrytten lassen; demnach das die 5 ortt den botten von Glarus, den sy über das gebirg uff die jarrechnung geordnet, ouch nitt by inen lyden noch sitzen lassen weltind; u. zum dritten, das sy, die von Glarus, die 7 ortt vermanen, d'wyl die 5 ortt sy also onrecht trengen u. aber nitt des rechten inen sin wellend luth der geschwornen pündten, sy zum rechten ze halten. Ward abgrathen, dem botten zu Baden obgemelbt ze schryben, dran ze sin u. den 5 ortten angezögen, die von Glarus iren vogt in Gasta l, d'wyl er doch noch irs alten gloubens, uffüren ze lassen; Item den sy über das gebirg geordnet, ouch by inen ze lyden, mit inen wie bißhar ze handlen: sunst werd man deselben halben

Hrn. Vincenz Pfister; m. Hrn. hott über das birg [Gebirg], bevelch geben wyther ze handeln, doch das er mit den übrigen 7 Schidortten zuvor den 5 ortten u. denen von Schwyz ernstlich anhalten, d'wyl inen das recht angepotten, nochmals das recht fürderlich er an ze lassen. So es alles nützlich helffen, können m. Hrn. nützlich dafür, so sy von denen von Glarus gemanth werdend, inen uß krafft irer geschwornen pündten beholffen ze sin u. die an inen sovil möglich zu erstatten.

Es sind ouch damals zythung verhört, wie die geistlichen zu Trient am Concilio underm schyn der heyligkheit vil mutwylless mit huren, praßen u. aller wollust trybind, ir fürnehmen alleyn dahin gericht, das sy das Evangelium verdamind u. underthruind.

Uff 26. Julii 1562 ist aber eyn tag uff Johannis zu Baden gan Cynsidlen angsetzt zwüschen den 5 ortten u. Glarus, da dan abermals die 5 ortt denen von Glarus des rechten syn sollen, da man bißhar an den 5 ortten nützlich gehabt noch früntlich erlangen mögen.

Uff ußgendem Julii 1562 ist der tag zu Cynsidlen zwüschen den 5 ortten u. denen von Glarus gehalten, u. sind eynmal beyder parthyen zugesagte zu recht gessen, u. jeder eyn urtheil uff syn sythen u. gutdünken gefelt u. sich also gleichling theylt; u. da sy mitteynandern luth der pündten eyn obman uff die eyne sythen ze fallen erwellen sollen, habend die zwen zugesagte uff den 5 ortten sythen sich des gewidriget u. fürgewendt, sy habind von iren Hrn. des dheyngwalt u. hands gnou uff hindersich bringen, ir Hrn. rhat ze haben, die andern zwen aber uff der Eydgnossen von Glaris sythen bettend gern eyn obman erwelen wellen; damit habend die 5 ortt aber eyn ußschlupff zuweg gebracht, damitt der handel uff den langen bank gespilt; wie eydgnössisch u. den geschwornen pündten gmäß ghandlet, mag jeder from wol erwegen u. abnehmen.

Freitag 21. Augst 1562. Item als die von Zürich m. Hrn. gschryben, wie m. Hrn. letstlich am abichend zu Cynsidlen an die 3 ortt begerth, einen tag den 4 evangeliz-

ſchen ortten u. ſtetten ze beſchryben der gefarlichen löuffen, ſo etwas inſiele, ouch der Glarneren u. 5 ortten halben, was wyther ze thun miteynandren rhätig ze werden, u. die von Baſell u. Schaffhuſen luth der zugſchiften copyen, ſo ſy von Zürich von inen in gſchrybnen brieffen empfangen, denen von Zürich darin heymſetzt, eyn tag ze beſchryben; aber die von Zürich dunckt, es ſige noch nitt ze thun eynen tag anzeſehen; dan die ſach laſſe ſich anſehen, das die 5 ortt von den Glarneren wegen u. ſunſt andrer ſachen halben werdind eynen gmeynen eydgnöſſiſchen bſchryben laſſen, da man diſer dingen halben ouch aldan mög rhätig werden; derhalben hands m. Hrn. ouch darby blyben laſſen, dan man ſy nitt khönd zwingen eyn tag wyder ir willen ze beſchryben, wiewol m. Hrn. gemeynth, ſy, von Zürich, in denen gſärlichen löuffen den dryen ſtetten zugſymbt hettind.

Am khindlitaag 28. Decemb. 1562 ſind beyd abſcheyd von Baden u. Gynſidlen verhört: ward under den fürnembeſten artiklen abgrathen, das die zwen gſandten Batt Ludwig v. Müleneren u. Ambroſi Imhoff venger, ſo uff die nechſte tagleyſtung 3. Januarii 1563 angeſetzt gan Baden der Eydgnossen von Glaris u. der 5 orten ſpan halben, bevelch haben ſöltind, der 5 ortten zwen zugſagte (welche geurtheylet ghan, die 5 ortt ſölten den Glarneren dheyntantwort ſchuldig ſyn, die uff deren von Glaris ſythen aber, ſy ſölten inen zeantworten haben uff krafft der pündten) anhalten, eynen Obman ze erwelen, der eyntwedere urtheyl für gutt gebe, u. druff u. dran ſyn, das ſy eynen mit den andren zugſagten erweillind, damit dem rechten eyn uſtrag geben u. das recht nitt ze verſperren, wie ſich dan bißhar jemerdar gewydriget; ouch denen von Schwyz anzehalten, die von Glaris iren vogt Gröumler im Gaſtal uffñren ze laſſen, oder wen ſy es abſchlagend, inen die gſchwornen pündt fürzehalten u. ze vermanen, denſelbigen ſtatt ze thun, diemyl ſy noch nütth uerlichß von ime ſagen khönnend u. er irß alten gloubens iſt; u. den Eydgnossen anzemuten, den Schlüniger von Glingnouw, welcher jeh by 6 jaren von der meß zum Euan-

gelio treten, derhalben in jeh der landvogt von Baden straffen u. verwyssen wollen, wie dan denen von Lugaris bscheiden, vermeynende er hab wyder den landsfryden gehandelt, — dan derselb vermöge nitt, das dheyne altgläubiger zu dem Evangelio oder nūwen glauben (wie syß nennen) treten mögen, — das sy inne u. andre syß gleichen ungefecht blyben lassind, oder man well inen deßhalben hiemitt das recht angepotten haben.

Uffen 8. tag Merzens 1563 ist der abscheid von Baden verhört, darin under andrem der Glarnern halben gemeldet, das der 5 ortten zugesagt u. ire Hrn. vermeynen, sy rechtigind nitt mit denen von Glarus nach inhalt der pündten, den sy habind inen vor dem rechtpott die pündten ußhergeben, sondern sy rechtigend mit inen als mit frömbden; deßhalb sy sich nitt wytber inlassen wollen, eyn obman ze erkhusen; als aber man verstanden, das das rechtpott den 5 ortten bscheiden, vor u. ee sy die pündt ußher geben, so ist den gesandten bevolchen, mit den übrigen Schydortten den 5 ortten anzehalten, nach luth der pündten ze handeln u., so es den übrigen ortten gefallen welt, uff nechsten tag zu Baden uff Skuli den 5 ortten hierumb das recht anzeieten, so sy acht von irem fürnemmen nitt stan weltind.

Uffen 11. Juni 1563 ist der abscheid von Baden verhört, auch eyn spruch durch die 4 oblüt Zürich, Bern, Fryburg u. Solothurn sampt den Schydortten, zwüschen den 5 ortten u. unsern lieben Gydgnossen von Glarus von wegen irs langwirigen spans die religion betreffend gemachet, vast des inhalts: das die von Glarus eyn jeder ky syner religion u. glauben blyben ungefecht u. ungearguirt; dannothin, dwol zu Schwanden jeh nyemand ist, der der meß begerth, Gott hab lob, das derselb priester zu den zweyen andren gan Glarus than werde, u. das im die 52 kronen pfrund von Schwanden gan Glarus, sich da uffzeerthalten sölten gevolgen; so aber hernach zu Schwanden etwar weri mittler zyth, der der heyligen meß begerthe, sölt man aldan denselben priester wyder darthun u. demselben meß halten.

Sunſt ſöllind alle vorige pündt, brieſſ, ſigell u. bſchehen verſchrybungen, ſo die von Glariß den 5 ortten geben, nüt- deſtmynder in irem wert blyben; ouch die von Glariß by iren gerechtfertten, wie vornacher, blyben u. aller unwillen zu beyden parthyen hin u. abſin, doch ſölte man zu Glariß alwegen in der ſilchen zum erſten die h. meß halten, dar- nach erſt den predicanthen das wort Gottes predigen laſſen; welichen ſpruch der von Glariß botten uff ermeldten tag ſich merken laſſen, ſy werind gutter hoffnung, ire Hrn. u. land- lüth wurdind ſelbigen annemmen, damit ſy zuletzt ettlicher geſtalt möchtind ze ruwen kkommen. Daruff iſt abgrathen: wiewol diſer ſpruch denen von Glariß vaſt nachteylig, ſo ſy von Glariß den annemmen, wiewol ſölichß m. Hrn. vaſt widrig, daß ſy das müßind laſſen geſchehen, weil man deß- halben inen den handel heymſegen; doch zwüſchen denen von Schwyß u. Glariß was im ſpruch vergriffen, daß ouch jeder den andern ungeſecht laſſen u. ſy beyderſyths by herrlygkerten in vogthen u. ſunſt wie von alter her ſöltind blyben.
